



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

Warumb Christus gesagt habe Amen dico tibi, vnd nit: Amen dico vobis. Vnd was massen der fromb Schecher ist gewest der aller erst Martyrer/ welcher mit Christo gestorben/ vn[d] der allererst Heylig/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

im Sündigen / so wirstu gewislich sein gesehrt nicht sein im re-
gniren.

**Warumb der Sohn Gottes nit habe am Creutz zu ab-
lirmeniglichen gesagt: Amen dico vobis, sonder nur allein zum
Schecher: Amen dico tibi. Vnd was gestalt dieser Schecher
ist geweest der allererst Martyrer / welcher mit Christo ges-
torben / vnd der allererst Heyliger welchen
Christus hat canoniliert.**

XIV. Cap.

Loquetur ad eos in ira sua, & in furore suo conturbabit eos, sprichet
der König David Psal. II. als wolte er sagen: Wann der grosse
Gott Israels sich erzürnet / alsdann wirt er mit den Gottlosen reden
im Zorn / vnd wann er irz machet ihren Verstand / wirt solches bes-
sehen mit grossem grimmen. *Symon* spricht: Mit zweyerley schwe-
ren Straffen drohet der Herr den Gottlosen / nemblich das er ihnen
wil scharpff vnd streng zureden / sie zuerschrecken / vnd das er ihnen
le irz machen ihren Verstand / damit sie nichts rechtschaffnes können
verrichten. Das der Herr mit vns redet im Zorn / das gehet hin / aber
wann er vns vnsern Verstand verwirrt / solches ist mühe vnd arbeit /
dann wofern der Herr vns in diser armseligen Welt nicht erleuchtet
auff vnsern Wegen / so fallen wir alle Das zur erden. *Bernardus*
spricht: Wofern der jenig / der mich soll führen / verführet / vnd wofern
der jenig / der mir solte helfen / mich verlest / vñ wofern der jenig / wel-
cher mir solte verzeihen / mich verklaget / vñ wofern der jenig / welcher
mich solte absolviren / mich verurtheilt / wie wirt es dann dir ergehen / O
du mein arme Seel: *Augustinus* spricht: Wann in H. Schrifft gemelt
wirt / das der Herr rede mit einem Zorn / bedeut / das er mit vns nicht
redet barmhertiglich / vnd wann die Schrifft meidet das der Herr im
grimmen vns vnsern Verstand verwirrt / bedeut / dz er vns mit seiner
Göttlichen gnad nit erleuchtet. Dann in diser Welt kan vns kein größ-
fers vbel zustehen / als wann der Herr sein Handt von vns abzuecht.
Gott der Herr wirt nit befangen mit dem Zorn damit er sich turbiret
wie der Mensch sich turbiret. Vil weniger wirt er befangen mit dem
grim.

Schwe-
ren Straff
der Gott-
losen.

1.

2.

Ohn die
Handt
Gottes
sein wir
verdorbt.

geimmen/ aller massen der Mensch sich pflege zu ergrimmen. Vnnd
 wann man sagt/ daß der Herz zornig seye / so ist solcher Zorn anders ^{Was sey}
 nichts/ als daß er alßdann nit brauchet die straff / die er gegen andern ^{der Zorn}
 brauchet im Zorn: vnd wann man sagt daß der Herz sey ergrüñt/ ist sol- ^{vnd grim}
 ches anders nichts/ als daß er den sündler entweder mit schwerer straff ^{Gottes.}
 heñtsüchet/ damit er sich bekehre/ oder aber dz er allerdingß *dissimuli-*
ret den Sündler zu straffen / daß Gott der Herz kan seinen Zorn meh-
 rers nit erzeigen/ als wann er sein gewöhnliche barmhertzigkeit nich vber.
 Ganz gütig ist der Her/ wan er die Sünd bey pussen vnd bey stängel
 straffet/ vnd zornig ist der Herz/ wan er die straff verzeucht vnd sparet
 biß in der Höllen. *Ambrosius* spricht: Im hause Gottes/ ist dz nit straf-
 fen ein straff/ das verschonen ist erzürnen/ das nit reden ist greimen/ dz
 verzeihen ist drohen/ dz gedulden ist warnen / vnd das verziehen ist
 rechen. Was kan ein grössere straff sein / als allhie nit gestrafft wer-
 den? Wan redet der Herz mit vns im Zorn / als eben wann wir auß
 seiner gnad fallen in die Sünd von wegen vnserer Sünd? Im Zorn ^{Zorn}
 hat Gott geredet mit vnserm ersten Vatter/ als er sagte: *in sudore vul-* ^{Gottes}
tus tui vesceris pane tuo; als wolte er sagen: Allweil du gefallen bist ^{über As}
 auß meiner Gnad vnd gessen hast vom verbotnen Baum / so lege ^{dant}
 ich dir zu einer ewigen Straff auff/ daß du alles was du issest vnd trin-
 ckest/ essest mit einem schmersen/ welcher beladen mit Sorgen/ mit
 einem Angesicht welches erfület ist mit Schweiß/ vnd mit einem Leib/
 welcher vberhäufft ist mit mühe vnd arbeit. Also/ daß du vom allerbe-
 sten bißten ablassest zu essen vñ anfangest zu seufften. Eben als hat der
 Herz im Zorn geredet mit *Cayn* dem Todtschläger/ als er zu ihm sagte:
Sanguis fratris tui Abel clamat ad me de terra; als wolte er sage: Weil
 du/ O grausamer *Cayn*, erschlagen hast deinen Bruder auß neyde vnd ^{Zorn}
 böshheit/ so kan ich nit vnterlassen dich zu rechtfertigen / dan sein Blut ^{Gottes}
 begert der Raach mit lauter stin/ vnd beschwegen ist mein befehl / dz du ^{über Cayn}
 all dein lebenlang sollest von einem Ort ziehen ins ander mit zitterendē
 vñ schüttelndem Kopff. Ver di hat der Herz im Zorn mit dē mechtigen
 König *Nabuchodonosor*, als er zu ihm sagte: *ejciam te ab hominibus &* ^{Zorn}
cum feris erit habitatio tua; als wolte er sage: Weil du geraubt hast die ^{Gottes}
 schatz auß meiner kirchē/ vñ gefenglich hinweg gefürt hast mein volck ^{über Nas}
 so sollestu verworffen werden auß der gesellschaft der Menschen / du ^{tuchedon}
 wirst dich auffhalten in der wüsten vñ im gebirg bey den wilden thiere ^{nosor.}
 du

Zorn
Gottes
über Heli

brachium tuum, & ponam emulum in conspectu tuo, & non erit senex in domo tua, als wolte er sagen: Weil du nit gestrafft hast deine Söhn/ als sie das Opffer entfrembten / vnd im Tabernackel vnzucht trieben/ mit den Weibern / so wil ich von dir nemmen dz Hohepriesterthum / ich wil umbbringen deinen erstgebornen / vnd wil machen das keiner soll alt werden in deinem Haus: Also / das in deinem Geschlecht kein Sohn soll vorhanden sein / der da erbte / noch kein alter / der guten rath außgebe. Derwegen auff mein vorhaben zu kommen / sag ich das der HErr dergleichen manier vnd art zu reden pflegte zubrauchen mit der Synagog / aber an jeso redet er vil auff einen andern schlag mit den verwanten seiner Kirchen / inmassen solches lauter vnd klar erscheint im Tode Christi / als derselb zum Schecher sagte: Heut wirstu bey mir sein im Paradenß. Wir lesen nicht / das Christus habe das wort: Ira, oder Zorn / so offtermals im Munde genommen vnd gebraucht / als eben das wort misericordia. Per viscera misericordie Dei nostri in quibus visitavit nos oriens ex alto, spricht der Heilig Zacharias, als wolte er sagen: Der Sohn Gottes ist vom hohen Himmel herab gestiegen auff Erden / darzu dann ihne bewegt hat die Herliche Barmherzigkeit. O wie ein hohes Wort / O wie ein Göttlicher spruch ist dises / durch welches vns klärlich zuerkennen wirt geben / wie Herlich der HErr vns liebe / seyntemal er vns mit der Lieb seines Herkens heimbsüchet. Vil Menschen findt man / welche die Barmherzigkeit nur fürs in im Munde / aber nit in den Händen: Also das sie fürs lndewort / aber strenge werck / vnd das sie ver sicherung verheissen bey m fangen / vnd schmeichlen bey m tödten. Andere Menschen findt man / welche die Barmherzigkeit fürs in den Händen vnd nicht in der Zungen / vnd dise seynd in den Worten gestreng / vnd mit den wercken sanftmütig. Also das solche Leuth drohen / aber nicht verwunden / vnd sehr röcken aber nicht tödten: Allein der Gebenedeyt Herr Jesus hat die Gürtigkeit vnd Barmherzigkeit in der Zungen / seyntemal er sie vns so hoch beflucht / vnd er hat sie in den Händen / seyntemal er sie so sehr vbet / vnd er hat sie so gar in seinem Herzen / seyntemal er sie so

Christus
hat offter
das wort
Misericor-
dia als
Ira ge-
braucht:

Christus
ist Barm-
herzig
mit Wor-
ten vnd
wercken:

sie so

sie so sehr liebte. *Bernardus* spricht: Der Herr hat die Barmherzigkeit nicht wollen sehen in den Augen / damit sie nicht erblinde / er hat sie nicht wollen legen in die Ohren / damit sie nicht Taub würde / er hat sie nicht wollen einschliessen in den Händen / damit sie nicht verlohren würde / er hat sie nicht wollen gründen im Körper / damit sie nicht eraltete / vnd er hat sie nicht wollen verunpffen mit der Zungen / damit sie nicht erstumbe / sonder es hat der Gütig. Herr *Jesus* sie wollen vergraben in seinem Herzen / allen denen zu gutem / welche sie lieben in ihrem Herzen. Dann alles was man von Herzen liebet / das ^{Christus die barmherzigkeit deponire im Hertz} behelt vnd bewahrt man im Herzen. O Gütiger Herr *Jesus* / Du Leben meiner Seelen / durch das Herz deiner Barmherzigkeit bitte ich dich / du wollest dich erbarmen vber diese mein sündige Seel / dann weil ich je keinen andern Herrn hab in meinem Herzen / als dich allein / so sehe ich nicht / wie du dein Barmherzigkeit besser könnest verwenden / als eben an mir. Mit dem Herzen der Barmherzigkeit hastu geredt mit dem Schecher / als du nie zu friden warest zu ihm zu sagen: *Amen dico* / sonder hast auch hinzu gesetzt das *tibi* / ihm dardurch zumerstehen gebendt / das du mit ihm vnd sonst mit keinem andern reddest / vnd das du ihm allein vnd sonst keinem andern verheissest das Reich der Himmeln. *Ibertinus* spricht: Wo fern der Gütig. Herr *Jesus* / als er zum Schecher sagte: *Amen dico tibi* / sich nicht gewene hette zum Schecher vnd gesagt *tibi* / vnd weil die Mutter / die sein Menschheit geboren / so wol auch der ander Schecher / welcher die Freiheit begert / daselbst gegenwertig waren / so hette ihrer jeglicher billich gedanken vnd vermeinen mögen / das er ihm verhies das Paradyß. Aber was ist das / O Herr *Jesus* / was ist das / mit dem Schecher reddest du / vnd deiner Mutter vergiffest du? Du reddest mit der Mutter / welche dich getragen hat in ihrem Ingeweydt neun Monatslang / vnd reddest doch mit dem Schecher / welcher dich allererst vor drey Stunden hat lernen erkennen? Dem Schecher / welcher mehrers nit redet / als z. wort / verheissest du alsbaldt dy Paradyß / vnd deiner Mutter / welche dich erkauft hat mit Zähern / fragstu nichts nach? An einem Schecher / welcher mehrers nit gelernt hatte / als Strassenrauben vnd Menschlich Blut vergiessen / verwendest du dein köstliches Blut vil ehender weder an deiner leiblichen Mutter? Wäre es nicht billich / das du die Milch / welche du gesogen hast auß ihrer Jungfräwlichen Brust?

Brust/ an jeso bezahleest vnd erstattest mit dem Blut deiner Seytens
Milch für Blut/ vnd Blut für Milch / zwischen einem Sohn vnd
der Mutter / vnd zwischen der Mutter vnd dem Sohn / wie könnte ein
Heroischer Tausch/ noch was für ein mehrers Göttlicher Wechsel
könnte für vbergehen in der Welt? Wofern aber du / O Herz Jesu
wartest biß sie dir zu spricht / allermassen der ein Schecher dir zuge-
sprochen/ so sihe doch hergegen / O Herz Jesu/ sihe/ was gestalte sie
aus lauter müdigkeit dir nit kan helffen / das sie auß lauter betrübnuß
dich nit kan anschawen/ dz sie auß lauter schrecken dich nit kan stercken/
vnd das sie auß lauter forcht mit dir nicht kan reden. Durch dz Inge-
wendt deiner Barmhertzigkeit beschwere ich dich/ O Herz Jesu/ daß

Warumb Christus mit gesage hab Amen dico vobis sonder et/ Item 1161.

du wöllest sagen: *Amen dico vobis*, allermassen du gesagt hast: *Amen dico tibi*, dann durch dises mittel wirstu trösten die Mutter / du wirst volbringen mit dem Schecher / du wirst entblößen die Vorköll / du wirst helffen die Welt / vnd so gar ich werde hoffnung haben verzei- gen zuwerden. Weil du für alle Menschen/ vnd nicht für einen allein stirbst/ warumb sprichstu dann nicht eben so wol: *Amen dico vobis*, allermassen du gesagt hast: *Amen dico tibi*? O Güttiger Herz Jesu / O Ingewendt meiner Seelen / weil ich mit gebogenen Knyen vnd mit nassen Backen zu dir spreche *Tibi soli peccavi, tibi soli peccavi*, warumb solte ich dann nicht würdig sein auß deinem Munde zu hören das *Amen dico tibi*? *Anselmus* spricht: Der Mutter alß baldt das Paradyß zu geben/ war es noch vil zu früe/ es dem andern Schecher zu geben/ hatte ers nicht verdient/ es dem Hauptman zugeben / hatte er sich noch nicht belehrt / vnd es den Hebreern zu geben / waren sie vil zu verstockt vnd Hartherzig. Also/ daß er nicht ohne vrsach / nur al-

Die vor-
erofflich-
keit des
wordes
Christi zu
Schecher

lein zum Schecher gesagt hat: *Amen dico tibi*, vnd nicht *Amen dico vobis*. Fürwar/ ein hohes wort war es / welches GOT sagte zu vnserm ersten Vatter / nemlich / *Dominamini piscibus maris & volatilibus caeli*, aber vil ein höhers wort war es / welches Christus gesagt hat zum frommen Schecher / dann vil besser ist/ das einer im Himmel ein Gesell ist der Engeln weder auß Erden ein König der Thieren. Ein gewaltigs wort war es / welches GOT redete mit dem Noe, nemlich / *te inueni iustum coram me*, aber vil ein gewaltigers war es / welches er geredt hat zum frommen Schecher / dann vil besser ist/ das einer gerecht ist / vnd daß er darvon trage den lohn eines

eines gerechten / weder daß er nur schlechlich gerechte seye. Ein
 groß wort war es / welches **GOTT** geredt hat zum König David /
 nemblich / *inueni Virum secundum cor meum*. aber vil grösser war das
 wort / welches Christus geredt hat zum frommen Schecher / dann
 David war nur nahe bey seinem Herzen / aber der Schecher war
 mitten in seinem Herzen. In warheit / David war nur nahe bey sei-
 nem Herzen / dann er gieng widerumb in die Sünd / aber der Schecher
 fromb Schecherf. ^{Der Schecher hat mehr gosten bey Gots als Dauid.} mitte mitten in seinem Herzen / dann er ließ sie
 nicht widerumb kehren zum sündigen noch zum stelen. Ein herrliches
 wort war es / welches der Herr geredt hat zum Patriarchen Abraham /
 aber vil ein herrlicheres wort war es / welches **GOTT** geredt hat zum
 frommen Schecher / dann die allergröste Geheimnuß / welche **GOTT**
 dem Abraham offenbarte / war dieses / daß / nemblich / er sende
 in die Welt seinen Sohn / aber dem frommen Schecher hat er solches
 nicht offenbart / sonder gar gezeigt. Vil mehr hat Christus vertraut
 dem Schecher / weder dem Abraham / dann er ist der allererst Sünders
 gewesen / welcher mit seinen eignen Augen gesehen hat die ganze vnd
 vollkommne Erlösung der ganzen Welt / vnd an welchem das Blut
 Christi zum allerersten mahl ist worden wol angelegt. Das köstliche
 Blut deß Sohns Gottes verhielt sich auff ein besondere weis gegen
 der Mutter / welche neben dem Creuz stund / vnd auff ein andere weis
 verhielt es sich gegen dem Schecher / welcher oben am Creuz hieng /
 dann auff die Kleider der betrübten Mutter fiel es tropfenweis / aber
 die Seel deß Schechers machte es selig / vnd derwegen ist der Heilig
 Schecher gestrafts gefahren ins Paradyß / vnd die betrübte Mut-
 ter blieb auff dem Berg *Caluaria* weinend. O köstliche Blut / O
 Göttlicher Balsam / warumb erbarmest du dich so sehr vber den Sche-
 cher / vnd warumb verzeihst du so lang / deiner betrüb-
 ten Mutter zugeben das Reich **GOTTes** / welches du dem Schecher
 gibst alsbaldt. Warumb wartest du so lang zu helfen der jenigen / die
 dich hat gebohren / vnd warumb erbarmst du dich so geschwindt vber
 den jenigen / welcher dich nur begleitet am Holz ? Warumb vermeh-
 restu an ihr die Jäher / vnd warumb ringerstu an ihm die schuldte
 Ein groß wort war es / welches Christus gesagt hat zu der *Magdalena* /
 nemblich / *remissa sunt ei peccata multa, quoniam dilexit multum*. aber
 vil grösser war dz wort / welches es geredt hat zum frommen Schecher /
 dann

dann ob er schon die Magdalenam hat geliebt vnd ihr verziehen so hat er doch den Schemer geliebt als einen Freund/ verziehen als einem Christen / vnd ergest als einen Gerechten. *Bernardus* spricht: Das verziehen ist ein zeichen der Lieb / aber noch vil ein grössers zeichen der Lieb ist das schencken vnd verziehen/ dann das verziehen beschicht bisweilen auß zwang / aber das schencken beschicht nur auß gutem willen. *Origenes* spricht: O hohes geheimnuß / O Göttliches Sacrament / wer hat jemaln dergleichen gesehen / wer hat jemaln dergleichen gehört / das / nemlich / immittelt die Sonn auff vnd nider gieng / der fromb Schemer ist worden vom Pilato verurtheilt / von den Aufrüffern verschämmt / von den Henckern gerechtfertiget / von seinem eignen Munde bekennet / von Christo verziehen / vnd so gar gefürt worden ins Paradyß. Was ist aber das / O Herz Jesu / was ist das? Was für ein verstandt kans erreichen / das die vnscr vldt Abels / das die gerechtigkeit Noe, das der Glaub Abrahams / das die Lieb Davids / das die Sanfftmütigkeit Moysis / das die Gedult Jobs / das die Freygebigkeit Tobie, vnd die Armut Lazari / vil tausent Jahr ligen in der Vorhöll quellendt / vnd das diser Schemer nicht zwey oder drey stundt lang verbleibe im Fegfer? *Ambrosius* spricht: Von der stundt vnd Augenblick an / als der fromb Schemer anfeng Christum zuwerthenigen vnd zubekennen / hat Christus alle die Marter / die ihm angethan wurden als einem bösen / angenommen an stat einer neuen Marter: Also / das er gleichwol hat angefangen zu leiden / wie ein Rauber / aber gestorden vnd ein endt genommen hat wie ein Herzlicher Martyrer. Ein Herzlicher Martyrer ist gewest diser seliger Schemer / dann er hat gelitten neben Christo / mit Christo / wo Christus / vnd wie Christus / vnd was mehr ist / er ist der allererst Martyrer gewest / welcher nach Christo ist gestorben / vnd er ist der allererst Heiliger gewest / welchen der Sohn Gottes nach seinem todt hat canonisirt. Der heilig Stephan ist der erst Martyrer gewest / nach dem Christus war gen Himmel gefahren / aber inmittelt Christus starb vnd biß er gen Himmel fuhr / war kein anderer Martyrer in der Welt / als eben diser Schemer / dessen bekehrung Christus hat verursacht / dessen Zäher er hat angenommen / dessen Marter er hat gutgeheissen / dessen passion er hat canonisirt, vnd dessen Seel er hat glorificirt. *Augustinus* spricht: O Güntiger Herz Jesu / O Lieblichkeit meiner Seelen

Größere
genadt
erzeigt
Christus
de Schemer
cher als
den Aste
vätern.

Der
Schemer
wirdt als
der erste
Martyr
rer von
Christo
canonisirt.

nonisirt. Der heilig Stephan ist der erst Martyrer gewest / nach dem Christus war gen Himmel gefahren / aber inmittelt Christus starb vnd biß er gen Himmel fuhr / war kein anderer Martyrer in der Welt / als eben diser Schemer / dessen bekehrung Christus hat verursacht / dessen Zäher er hat angenommen / dessen Marter er hat gutgeheissen / dessen passion er hat canonisirt, vnd dessen Seel er hat glorificirt. *Augustinus* spricht: O Güntiger Herz Jesu / O Lieblichkeit meiner Seelen

len/ weil du Seligmachst vnd errettest den Ankläger seiner schuldt / Lobnahr
 den Vertheiger deiner vnschuldt / den anruffer deiner Barmherzig- men des
 keit / den beschützer deiner Ehr / den bekennner deines wesen / vnd den Schech-
 gefehrten deiner Person / warumb woltest dann du nicht auch Se-
 ligmachen vnd erretten dise Sündige Seel? Weil du an heut erhal-
 ten hast ein so grosse Schlacht / weil du an heut erlangt hast einen so
 Herlichen Sieg / vnd weil solches dir gekostet hat so vil Bluts / so
 wäre es se ein schlechter gewinn / wann du mehrers mit dir nicht sol-
 test hinweg führen als eben disen Schecher / Dann vmb so vil Herz-
 licher vnd ansehnlicher ist der Triumph / vmb mit wie viel mehr ge-
 fangnen er wirdt vmbgeben. Wo fern du aber mich se nicht wilt da-
 selbst hinweg führen mit dir / so verbleib doch du / O H^ER^X Jesu / Begiere
 allhie bey mir / dann in diser betrübten Welt / begere ich von dir kein eines gu-
 andere Glori / als das ich behalten möge ein guts Gewissen. Origenes
 spricht: Ein hohe vnd wunderbarliche Geheimnuß ist / das Ehr- ten ge-
 sus zum Schecher nicht gesagt hat: Amen dico vobis, vnangesehen
 daselbst noch vil andere Menschen gegenwertig waren / sonder das er
 zu ihm allein gesagt hat: Amen dico tibi. Dann er hat vns dardurch
 wollen anzeigen / das er / als er ihm allein vergab / erzeigt hat sein
 Barmherzigkeit / vnd in deme er nicht vergab den andern / hat er dar-
 durch erzeigt sein Gerechtigkeit. Gar vil Sünder stunden beym
 Kreuz herum / welche velleicht eben so gern erlangt hetten die ver-
 zeyhung ihrer Sünden / aber vnter ihnen allensambt hat allein der
 Schecher verdient zu hören / das ihm seye verziehen. Vnd vns wirt
 dardurch zunerstehen geben / das wir nicht verzagen noch verzu eylem
 sollen an der verzeyhung / seytemal ihm ist worden verziehen
 vnd das wir nicht sündigen sollen auff hoffnung verzeigen zu wer-
 den / Seytemal der H^ER^X nur ihm allein hat verziehen. So sey
 derwegen der Beschluß dises allen / das wir / ehe vnd bevor wir
 sündigen / vns sollen erinnern / das der H^ER^X nicht verziehen hat de- Gottes
 nen vilen / welche damals gegenwertig waren : Vnd das wir vns Gerech-
 nach begangner Sünd / sollen erinnern / das der H^ER^X verziehen tigkeit ist
 hat dem Schecher welcher neben ihm litte / vnd auff dise weis werden zu fürch-
 wir fürchten sein Gerechtigkeit / vnd vns erinnern seiner Barm- die barm-
 herzigkeit / vnd wir wollen ihne mit gebognen Knien / mit vergies- herzigkeit
 sung der Zähne / vnd mit einem rewigem Herzen bitten vnd anruf- zubetrach-
 ten.

Montis Caluarix 2. Pars.

y

fen/

fen/ daß er solche seine Barmherzigkeit gegen vns vben wölle allhie durch die Gnad / vnnnd hernacher in der Glory / Amen / Amen / Amen.

Ende des andern Worts / welches Christus vnser Erlöser geredt hat am Stammendenß Creuses.

Argumentum Don Petri Velez de Gu-
uarra vber das dritte Wort / welches der Sohn Got-
tes geredt hat am Creuz.

HEV me fili mi, vt quid te misimus peregrinari, lumen ocu-
lorum nostrorum, baculum senectutis nostrae, solatium vi-
tae nostrae, spem prosperitatis nostrae, spricht Anna die Mut-
ter des jungen Tobiae, als wolte sie sagen: Ach mein Sohn
warumb haben wir dich an frembde Ort geschickt? Du
Liecht vnserer Augen / du Stab vnseres Alters / du Trost vnseres Le-
bens / du Hoffnung vnseres Geschlechts. Vnd dise Wort hat sie ge-
redt in einem solchen ernst vnd empfindelicheit / das sie sich nicht wolte
trösten lassen / sonder täglich hinaus gieng vmb alle Weg / sahe sich
vmb / da sie verhoffte daß ihr Sohn solte daher kommen / damit sie
ihne (wo möglich) von weitem möchte sehen. Weil dann ein solche
Klag geführt hat die Anna von wegen ihres Sohns / welchen sie wußte
daß er widerumb würde zu Haus gelangen / was sollen dan wir nicht
sagen von der unbesleckten Jungfrauen / welche stundt vnten bey
Creuz / vnnnd durchaus kein hoffnung hatte der wider anheimkunft
ihres Sohns / seystemal sie denselben mit ihren Augen sahe gecreuzigt /
vnd so gar den letzten Athem ziehen: *Nunquid obliuisci potest mulier
infantem suum & non misereatur filio uteri sui*, spricht der Prophet
Esaias am 49. cap. als wolte er sagen: Vergift auch ein Frau ihres
Kindteins / das sie sich ihres Leibes Kindes nicht erbarme? Es pflegen
die Mütter sich zubetrüben wegen des schmerzens ihrer Kinder / wer
wolte derwegen der Jungfrauen verbieten zubeweinem ihren Sohn /
vnd zwar einen solchen Sohn / welcher war ein Sohn Gottes / vnnnd
gecreuzigt an einem Holz? Wo fern Christus gewesen wäre ein Frey-
beu

beuter / inmassen da waren die zwen Schecher / oder wann er gewest
 wäre ein Auffrörer / inmassen da war *Barrabas*, welchen sie loß lies-
 sen / so hetten sie ihne können verurtheilen / allermassen *Samuel* den
 König *Agag*. *Sicut fecit absque liberis mulieres gladius tuus, sic absque
 liberis erit inter mulieres mater tua*, spricht *Samuel* zum König *Agag*,
 1. Reg. 15. als wolte er sagen: Wie dein Schwert hat Weiber ohne
 Kinder gemacht / also soll auch dein Mutter ohne Kinder sein vnter
 den Weibern. Aber das widerspiel hat gethan der Gebenedeyt Herz
Jesus / dann vnangesehen jene Wittib nichts redete / hat er doch die
 Todtenbaar heissen stillhalten / vnd alshalbt der Mutter ihren Sohn
 vberantwort frisch vnd gesund. Jener Hebreisch Fürst hatte Christo
 nicht so baldt geklagt den Tode seiner Tochter / sihe / Christus ging
 mit ihm hinab / vnd weckte sie auff von den todten. Der gröst Trost / Trost der
Mutter
Christi
 welchen die betrübt Mutter inselben engen Paff hatte / war / das sie
contemplirte vnd betrachtete die hohe vñ tieffe geheimnussen des Hol-
 zes / daran ihr Sohn hieng. Das Christus gelitten hat an einem vn-
 empfindlichen Holz / was bedeut solches anderst / als das er stirbt von
 wegen eines Sünders / der ihne nicht kenne? Das dasselbe Holz
 nicht empfandt die Bürd / die es trug / was bedeut solches anders / als
 das der Gottlos nicht erkennet die Gnaden die der Herz ihm erweist?
*Super tribus sceleribus Moab, & super quartum non conuertam eum,
 eo quod incenderit ossa Regis Idumeæ usque ad cinerem*, spricht der
 Herz durch den Propheten *Amos* am 2. cap. als wolte er sagen: Ich
 wil *Moab* vmb dreyer oder vier Laster willen nicht bekehren / darumb
 das er die Gebein des Königs auß *Edom* zu Aschen verbrennt hat. Wo Gott bes-
zeihet vns
sere sünde
so wir bes-
gehn auß
schwache
heis.
 fern wir anderst den Propheten recht verstehen / so warnet er vns
 durch dise wort / das Gut vns das senige werde verzeyhen / was wir
 sündigen auß schwachheit / vnd was wir sündigen auß vnwissenheit /
 das er vns solches leichtlich werde vergessen / vñnd was wir sündigen
 auß bößheit / das er vns dasselb wölle verzeyhen / aber was wir sün-
 digen auß verstocktheit vñnd hartneckigkeit / das alshdan kein mittel
 mehr vorhanden / vñnd dises bedeuten die drey Armen / welche ein
 rechtes Creuz soll haben / dann der vierdte Arm welcher das höchste
 ist am Creuz / wurde nur eingeführt von wegen des Titels / welchen
Pilatus befaßl zu schreiben oberhalb des Hauptes Christi / welches
 aber sonst wäre vnvonnöthen gewest / wo fern man das Creuz
 y ij damals

Beden-
tung des
Creuges
Christi

damals hette gemacht / wie mans an jeso mahlet. Das eine Eck / welche vnter sich nach der Erden stehet / bedeut / das wir vns hüten sollen vnser Gedanken zu sehr zu sehen auff die irdische ding / vnd das noch ein andere Eck verhanden ist / welche vns zeigt gen Himmel / dahin wir richten sollen alle vnser verlangen: Vnd die andere zwo Ecken beruffen vnd laden vns zur Seligkeit / wo fern wir anderst selbst wollen. Das Dauid sagt: *Sub umbra alarum tuarum protege me*, was bedeut solches anders / als das vnter disen Esten die Mühe verkehrt wird in Ruhe / die Schmach in einen Triumph / die Vnehr in ein Ehr / die Wunden in einen Sieg / die Vngnad in ein Trost / die Gefängnuß in ein Freyheit / vnd der ewig Todt in das ewigwrende Leben. Als der Sohn Gottes war angenagelt / nicht mit Nägeln / sonder mit der vnendlichen Lieb hat er auff sich genommen die sünd aller Menschen / vnd durch seinen Todt hat er vberwunden alle vnser Widersacher. Zwen ding schmerzten damals die Mutter am allermeisten / als neulich sie sahe / das ihr Sohn starb von shrentwegen / Seytemal niemandt befreit war der Nothwendigkeit erlöst zu werden. Item als sie sahe / das er litte am Leib / welchen er von ihr hatte empfangen. Das der Euangelist spricht / das der Gebenedeyt HErr Jesu / als er sahe sein Mutter vnd seinen lieben Jünger / gesagt habe zu der Mutter / *Mulier ecce filius tuus*, vnd zum Jünger: *Ecce mater tua*: O wie ein hohes misterium, O wie ein tieffe Geheimnuß ist solches? Wie ist möglich das ein reine Jungfraw habe einen Sohn / welcher ein lauterer Mensch ist? Wie ist möglich / das die Mutter Gottes ein Mutter seye eines bloffen Menschen? Wann hats die Menschliche Natur bewilligt / das einer solle haben zwo Mütter / vnd das die Menschen solten zu einer Mutter haben ein vnbesleckte Jungfraw? Durch was weiß willstu / O HErr Jesu / haben / das der heilig *Ioannes* seye ihr Sohn / seytemal es die Natur nicht gestattet das einer auffs new werde von ihr geboren / vil weniger kans geschehen vermittelst der *adoption*, seytemal das Erbgut so gar geringfügig ist. Das derwegen die Mutter Gottes bey dem Creuz stundt / bedeut anders nichts / als die Kirch / welche vmbfahet ihren Breutigam / vnd seyhero des Todts Christi anfengt: Vnd durch den Heiligen *Ioannem* wirdt verstanden die Seel eines jeglichen Christen. Die *filiation*, darvon allhie wirdt gehandelt / ist anders nichts / als der Enffer der Brüderlichen Lieb / welche

welche Gott von vns fordert. Also/ daß/ in deme Christus zu seiner Mutter sagt/ dz sie den Joannem annehmen solle für einen Sohn/ vñ dem Johanni/ daß er die Jungfraw annehmen solle für ein Mutter/ vñ vns dardurch wirt befohlen/ daß wir dienen vnd gehorsamb sein sollen der Kirchen/ wie einer Mutter/ vnd das sie vns lieben vnd halten solle wie Kinder. Die Lieb Christi gegen vns war dermassen groß/ daß er nicht zufriden war/ in deme er vns hielt für Brüder vom Vater hero/ laut des Spruchs: *Dedit potestatem filios Dei fieri his qui credunt in nomine eius*, sondern er hat auch gewölt/ daß wir seine Brüder sein sollten von der Mutter hero: Vnd ob wir schon von unserer sünd wegen/ verloren hatten vnsern ersten vrsprung/ welcher an ihm selbst gut war/ so hielt er vns doch nicht desto weniger für seine Brüder. Also/ daß dasjenige vil grösser ist/ welches wir schuldig seynd seiner Gnad/ weder der Natur: Dann die Natur hat vns erschaffen zerstörlich/ aber die Gnad hat vns gemacht vnzerstörlich/ vnd daher wechset in vns ein gemeines verlangen Selig zu werden/ vñ die erkentheit vñ ergerliche Neigungen/ bey etlichen pflegen unterschiedlich/ vñ des wahren Endts. Gesezt auch/ daß die böse Gewonliche effecten zu wirken/ so soll man doch dieselbige mit achten/ *quia ex illa hora eam accepit discipulus in suam*, spricht der Euangelist/ als wolte er sagen: von der stundt an/ als der Herz Christus dem Heiligen *Iohanni* befohlen hatte sein Mutter/ nam er sie in sein verwarung/ das ist/ von der stundt an/ als der Sohn Gottes vns hat zugeordnet die Mutter der naturen/ hat er ebenmessig her geben noch ein andere Mutter der gnaden/ welche der heilig Johannes angenommen hat mit grosser Reuerenz/ vñ billich gehalten für ein grosse Gnad. Vnd dieses beschähe nicht auff meynung/ daß die Jungfraw eingetauscht habe den Sohn Zebedi an stat des Sohns Gottes/ noch das sie angenommen habe den lebendigen *Iohannem* an stat ihres verstorbenen Christi/ sonder sie hat gutwillig darinn bewilligt/ seytmal sie nicht so blindt war/ das sie nicht verstanden hette die geheimnussen/ welche damals würden abgehandelt/ vnd das sie gezweyfelt hette/ ihren sohn vber drey Tag hernacher widerumb auferstanden zusehen/ sonder sie verstundt alles ganz wol/ was der Herz durch dise so klegliche wort wolte

bedeuten.

y iij

Auffle-

Bedeutung der auffgerichteten filiation zwischen Maria vñ Joanne.

Christus hielt vns für seine Brüder.